

Februar 2024

**Konferenz
Nachrichten**
der deutschen Mennonitengemeinden
Uruguays

*Alles, was ihr tut,
geschehe in Liebe.*

1. Kor. 16:14



Jahreslosung 2024

BERICHT AUS GARTENTAL

Silvester versammelten wir uns am Abend zur Andacht. Henry Klassen sprach über das Thema: Hoffnung in dunklen Zeiten. Was ist die Hoffnung in diesen Zeiten? In der Geschichte des Volkes Israel sollten sie ein Vorbild für alle Völker sein. 5. Mose 4:6 "So behaltet's nun und tut es. Denn das wird eure Weisheit und Verstand sein bei allen Völkern, wenn sie hören werden alle diese Gebote, dass sie müssen sagen: Ei, welche weise und verständige Leute sind das und ein herrlich Volk!" Jerusalem würde die wichtigste Stadt der Welt sein. In Zion finden alle Völker Heil und Frieden. Wenn wir Jesus treu sind, werden wir ins neue Jerusalem einziehen.

Nach dem Gottesdienst trafen wir uns in der Halle zum Abendessen und um gemeinsam das neue Jahr zu empfangen.

Am 01.01. gestaltete Joseph Goertzen den Gottesdienst. Wir sangen Dankeslieder für Gott. Betty gab ein Zeugnis, was sie in Durango erlebt hat. "Wenn Gott will..." Die Predigt war über 1. Kor. 13:4-8 "Die Liebe ist die Atemluft des Glaubens." Auch die Jahreslosung spricht von Liebe 1. Kor. 16:14. "Alle eure Dinge lasset in Liebe geschehen!" Jesus hat alles, was er tat, aus Liebe zu uns getan. Er möchte uns mit seiner Liebe erfüllen, damit wir alles was wir machen, aus Liebe tun. Spüren meine Mitmenschen, dass ich, was ich tue, es in Liebe tue?

Tomas Schmidt brachte am 7.01. die Anschauung für die Kinder. In der Bibel finden wir Gott als Vater, Jesus ist Gottes Sohn und der Heilige Geist als Person. Der Heilige Geist wohnt in uns, wenn wir Jesus angenommen haben. Wir können mit ihm reden, wenn wir traurig sind, oder uns langweilig ist. Er ist wie Jesus selbst. Joh. 14:16 "Und will den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Tröster geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit." Wolfhard Hein predigte über "Gottesdienst im Alltag der Welt". Am Jahreswechsel ist es gut, zu danken, was im vergangenen Jahr gut war. Wollen wir ein gutes Leben führen? Gott freut sich über uns selbst als lebendiges Opfer. 1. Thess 4:3 "Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, dass ihr meidet die Unzucht." Ein gottgefälliges Leben ist das Beste, was wir tun können. Dass wir die Sünden bekennen und Buße tun. Ändert euch durch Änderung eures Sinnes.

Am 14.01. war Miguel Wilman zu Gast und brachte die Botschaft. Jes. 43:19 "Denn siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht? Ich mache einen Weg in der Wüste und Wasserströme in der Einöde. Gott ist ein Gott der Möglichkeiten. Joh. 4:3-14. Jesus musste nach Samarien gehen. Es ist notwendig, Jesus zu folgen. Wir brauchen Gott, haben das Bedürfnis, die Bibel zu lesen und zu beten. Manchmal müssen wir uns demütigen, und so segnet uns Gott.

Norbert Klaassen predigte am 21.01. über Apg. 2:37-47 "Die vier Lebensfunktionen der Gemeinde Jesu". Lukas erzählt von der ersten

Gemeinde. Sie ist in ihrem geistlichen Leben kerngesund. 1. Gottes Wort, die Gemeinde von Jerusalem hatte Hunger nach Gottes Wort. 2. Gemeinschaft, sie blieben in der Gemeinschaft. 3. Gedächtnismahl, sie blieben beieinander im Brotbrechen. 4. Das Gebet, sie blieben beständig im Gebet. z.B. Als Petrus gefangen war, beteten sie die ganze Nacht um die Freilassung des Petrus. Es ist wichtig dranzubleiben im Bibellesen, in der Gemeinschaft, im Brotbrechen und im Gebet.

Am 28.01. gestalteten die Jugendlichen, die an den Freizeiten teilgenommen haben, den Gottesdienst. Sie sangen die Lieder von der Freizeit. Der Redner war Guido Vachetta, seine Frau und Maily Tourn. Das Hauptthema war: "Die Kiste zerbrechen." Gott sagte zum Volk Israel: Jes. 54:2-4 "Mache den Raum deines Zeltes weit und breite aus die Decke deiner Wohnung..." Unsere Kiste ist unsere Wahrnehmung des Lebens mit Gott. Gott möchte die Kastenwände einbrechen, damit er uns gebrauchen kann. In Hebr. 12:1+2 steht: "...lasst uns laufen mit Geduld in den Kampf, der uns bestimmt ist, und aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens..." Den Jugendlichen ihr Zeugnis lautete, dass Gott immer die Kontrolle über allem und in jedem Moment der Freizeit hatte. Die Mitarbeit im Organisationsteam war für einige eine große Herausforderung. Z.B. warum helfe ich hier, wenn ich sowieso schon erschöpft bin? Es könnte der Stolz oder Annahme, usw. sein. Jesus gab seinen Jüngern einen Sinn für ihr Leben. Oder in der Küche, die Bedürfnisse der anderen vor meine Bedürfnisse zu stellen, und etwa am Schluss essen, wenn schon alle satt sind. Wir sollen stets die Liebe gegenüber anderen Menschen zeigen. Es war schön, von den Freizeiten zu hören!!!



Zu Besuch heissen wir herzlich willkommen und wünschen eine schöne Zeit: Martina & Lothar Wiens, Silvana Kliewer, Renate & Bernhard Kliewer aus Deutschland.

Angelica Kaassen

BERICHT AUS MONTEVIDEO

Maxi-Freizeit vom 10. – 14. Januar in Cuchilla Alta

Wie immer, kam ich sehr froh von der Maxi zurück, es war eine gute Zeit, die es mir erlaubt hat, mehr von der Liebe Gottes zu erfahren und die Freundschaftsbande zu meinen Glaubensgeschwistern zu festigen. Ich fühle, dass ich mich einigen Teilnehmern mehr nähern konnte und sie sich mir, so dass eine tiefere Beziehung möglich war.

Die Vorträge wurden von Guido Vacchetta, seiner Frau Alejandra Rodríguez und von Maily Tourn gehalten. Es war sehr schön, dass sie sich die Zeit genommen haben, um sich zu uns zu setzen und unsere Fragen zu

beantworten, Gemeinschaft mit uns zu haben und im Allgemeinen ihre Weisheit und Zeugnisse mit uns zu teilen.

Hervorheben möchte ich auch den grossen Einsatz und die Hingabe jeder Gruppe für diese Freizeit.: Das Multimedia-Team, das uns frohe Erwartung für die Freizeit bei jeder Mitteilung in den Medien vermittelte, die Lobpreisgruppe, die unermüdlich übte, um ihr Bestes bei jedem Lied zu geben, das Küchenteam, das geduldig wartete, bis alle ihr Essen bekommen hatten, die Spielleitung, die uns mit ihrer Freude und Energie bei jedem Spiel oder Unternehmen ansteckte und alle Leiter, die sorgfältig alles überwachten mit dem Einfühlungsvermögen und Hingabe, die ihnen eigen ist.

Alle diese Gruppen, abgesehen von ihrem praktischen Dienst, haben in uns ein sehr schönes Zeugnis mit ihrer ausgezeichneten Arbeit hinterlassen.

Es war eine sehr gesegnete Erfahrung, die aufbaut und Mut macht.

Tomas Driedger

Mini-Freizeit vom 16. – 20. Februar in Cuchilla Alta

Für mich war die Freizeit eine segensreiche und erfahrungsreiche Zeit, denn ich konnte viele Fragen/Zweifel klären und von der unerschöpflichen Liebe Jesu lernen. Wir hörten von den verschiedenen Weisen, in denen Gott sich uns nähert in jedem Abschnitt unseres Lebens und dass wir immer seine Nähe und Begleitung haben.

Eine der Aussagen, die Guido wiederholte, war, „dass wir nicht das Tal der Tränen vermeiden können, aber wir können es an der Hand Gottes durchschreiten“.

Das gibt uns Hoffnung, denn wir können uns viele Male in komplizierten Situationen befinden, aber in keiner einzigen sind wir alleine. Gott hebt uns jedes Mal wieder auf, wenn es erforderlich ist und verspricht uns, dass wir zusammen mit ihm vorwärts kommen. Ich habe gelernt, dass wenn die Dinge sich schwierig gestalten, die Liebe Gottes da ist, um uns zu stärken und uns vorwärts zu leiten, zu dem Ziel, das Jesus ist.

Camila Corrales

Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum Geburtstag für :



María Dorrego	am 19.	zum 87.
Ursula Thiessen	am 24.	zum 96.
Anabel (Beba) Rupp	am 26.	zum 83.

*Zu allen Zeiten
mög´ Gott dich geleiten,*

*an jedem Orte mit seinem Worte,
auf jedem Pfade mit Seiner Gnade,
auf allen Wegen mit Seinem Segen!*

Anneliese Woelke

BERICHT AUS EL OMBÚ

Am 31.12 Abend waren alle in die Kirche eingeladen, Francisco Claassen brachte das Wort mit dem Tittel "Veränderungen erfordern Reflexion". Nach der Andacht waren alle in die Halle eingeladen, wo wir gemeinsam Abendbrot gegessen haben. Um Mitternacht durften wir ein großes Feuerwerk bewundern und ins neue Jahr 2024 rutschen.

Die Andacht an Neujahr brachte Bernd Penner, beginnend mit der Jahreslosung aus 1. Kor 16:14. In diesem Jahr wird in unseren Andachten der Epheserbrief durchgenommen. Das Thema von diesem Brief ist "Die Gemeinde Jesu Christi". Und an diesem Sonntag hörten wir die Botschaft aus Eph. 1:1-2.

Vom 5.-7.01 war die Ehe-Freizeit in Cuchilla Alta, wo auch mehrere aus El Ombu hingefahren sind.

Am 7.01 brachte Norman Dück das Wort aus Eph. 1:3-14.

Vom 10.-14.01 war Maxi-Freizeit und vom 16.-20.01 ging die Minifreizeit.

Am 14.01 brachte Hugo Kunze die Botschaft aus Eph. 1:15-23.

Am 21.01 brachte Fernando Bogado das Wort über Eph. 2:1-10, "Neues Leben in Jesus".

Am 28.01 brachte Bernd Penner das Wort über Eph 2: 11-22, "Was Gott eigentlich im Sinne hat mit Gemeinde".

Herzliche Glück und Segenswünsche für:



Alfred Heinrich Penner am 20.02 zum 85. Geburtstag.

*All morgen ist ganz frisch,
und neu des Herren Gnad und große Treu;
Sie hat kein End den langen Tag,
drauf jeder sich verlassen mag.*

*O Gott, du schöner Morgenstern,
gib uns, was wir von dir begeh'r'n:
Zünd deine Lichter in uns an,
lass uns an Gnad kein Mangel hab'n.*

*Treib aus, o Licht, all Finsternis,
behüt uns, Herr, vor Ärger,
Vor Blindheit und vor aller Schand
und Reich uns Tag und Nacht dein Hand,*

*Zu wandeln als am lichten Tag,
damit, was immer sich zutrag,
Wir steh'n im Glauben bis ans End
und bleiben von dir ungetrennt.*

Caroline & Fabián Wiebe

BERICHT AUS DELTA

Sonntag, den 31. Dezember hatten wir Andacht mit Liedern und Zeugnissen. Am 7.01. hatten wir José Castela und Familie aus San José zu Besuch und er brachte uns die Predigt.

Claudia und Andrés Driedger predigten am 14.01. und erzählten über ihr Leben, Studium im Cemta und ihre Absicht in der Mission zu dienen.

Bei herrlichem Wetter und schöner Gemeinschaft hatten wir am 28. den Gemeindeausflug in Brisas del Plata. Erst Baden und den Strand genießen, um 11:00 Uhr Andacht und Predigt im Schatten der Bäume. Dann konnte jeder sein bestelltes oder mitgebrachtes Essen genießen. Danach wurden Tischspiele gespielt, Kaffee getrunken und wieder gebadet. Ein wunderschöner Tag! Gott sei Dank!

Wir gratulieren zum Geburtstag:



Eckhard Regehr	am 7.02.	zum 85.
Hans Jürgen Riediger	am 16.02.	zum 89.
Helga Neumann	am 16.02.	zum 67.

*Du neues Jahr! – Ein goldner Faden
Zieht sich durch deine Tage hin,
Denn Christus lebt – was kann mir schaden?
Mag gleich die äussre Sonne fliehn!
Ich will mit ihm das Jahr beenden,
Mit ihm das neue fangen an,
Und weiss, dass nichts mich seinen Händen
Und seiner Lieb entreißen kann!*

Ursula Regehr und Marlis Penner

Ehefreizeit 2024

Die Ehefreizeit fand dieses Jahr vom 5. bis 7. Januar statt. Es wurde von Montevideo zusammen mit dem "Ministerio de Restauración" organisiert, die uns die Vorträge hielten.

Mehrere Themen wurden angesprochen, von denen wir einen Überblick weitergeben möchten.

Damit man verwandelt werden kann, muss man sich selbst kennen; dafür müssen wir eine Auto Diagnose durchführen. Ein Teil des Prozesses besteht darin, das Positive und Negative meiner Kultur, meiner Herkunftsfamilie, meiner Ehe und meiner Familie zu überprüfen. Verkehrte Verhaltensmuster, emotionalen oder körperlichen Missbrauch erkennen und unsere Vergangenheit heilen.

Nur wenn wir sündiges Verhalten in der Familie erkennen und aufgeben und denen vergeben, die es begangen haben, werden wir frei von negativem Einfluss. Sie identifizieren, beten um Vergebung und Heilung.

Es geht nicht darum, Schuldige zu finden oder irgendjemanden zu rechtfertigen; weil wir alle Sünder sind und am Kreuz alles zu Füßen Christi hingeben und „nehmen jeden Gedanken gefangen unter dem Gehorsam Christi“. (2. Korinther 10:5)

Familien, die Geheimnisse bewahren, werden von 3 Regeln regiert: nicht reden, nicht fühlen, nicht vertrauen. Es ist wichtig, die Wahrheit zu verkünden, denn es ist ein Machtakt, der uns Freiheit bringt. Wir müssen erkennen, wie unsere Familie funktioniert und was wir in uns ändern müssen. Satans Versuchung gegenüber Jesus bestand darin, die Tatsache, ein Sohn zu sein, in Frage zu stellen und dadurch Gott auf die Probe zu stellen. Satan wollte ihn an seiner Herkunft zweifeln lassen und sein Selbstwertgefühl angreifen. (Matthäus 4:1-11) Zuvor hatte Gott seinen Status als Sohn bekräftigt: „Du bist mein geliebter Sohn, über den ich mich von Herzen freue.“ (Lukas 3:22 HFA). Wenn wir unseren Wert nicht darin sehen, Kinder Gottes zu sein, führt es uns dazu, dass wir Wert in dem finden, was wir tun oder haben, um dieses Bedürfnis zu befriedigen. Dies nennt man den Geist des Waisenseins, das Gefühl, verlassen zu sein, ohne sich wertvoll zu fühlen, als ob unser Vater uns nicht hört.

Die Ehe ist die Vereinigung zweier guter Vergeber. Die Ehe sollte KEIN Wettbewerb sein. Jeder von uns muss nachgeben, um sich zu stärken.

Je enger die Beziehung jedes Ehepartners zu Gott ist, desto näher werde ich meinem Ehepartner sein. Dafür ist der Dialog zwischen dem Paar und auch mit Gott (im Gebet) wichtig. Indem Sie mehr mit Gott kommunizieren, lernen Sie sprechen (nicht nur oberflächlich) und es wird Ihnen helfen, mehr mit Ihrem Partner zu sprechen.

Emotionen: Angst, Freude, Traurigkeit, Wut, Liebe; Man muss lernen sie auszudrücken.

In der Ehe sind wir unterschiedlich und haben doch das gleiche Ziel. 1. Mose 2:24 „Vater und Mutter verlassen“ ist notwendig!! Gründen Sie Ihre eigene Familie, schaffen Sie neue Gewohnheiten und Bräuche. Die Ehe ist ein Bund mit Gott. $1+1=2$ aber 1 und $1=11$.

Machohafte und matriarchalische Einstellungen müssen identifiziert werden; Überzeugungen identifizieren; dann biblische Wahrheiten integrieren. In diesem Prozess muss man verlernen was nicht zum Guten dient und Gutes neu lernen. Das Ziel besteht darin, das negative Erbe zu zerstören, das wir von Generation zu Generation weitergeben. Diese Überzeugungen, die wir nie hinterfragt haben, halten wir für wahr und leben weiterhin nach ihnen, wodurch wir unserem Ehepartner und unseren Kindern schaden.

Wir danken Gott für das spektakuläre Wetter, das er uns geschenkt hat, und für seine Arbeit in unseren Herzen während der Freizeit, die uns viel über unser Leben und unsere Ehen nachdenken ließ. Wir danken der Organisation und jedem einzelnen Mitarbeiter. An diejenigen, die die Vorträge gehalten haben, die Musiker, das Essen bereitet haben und an die „Babysitter“, die unsere Kinder unterhalten haben, damit wir den Vorträgen aufmerksamer folgen können.

Bianca und Marcelo Wiebe